

Inwend

12

Regenfeld.

E 136

Sammlung volkstümlicher
Überlieferungen in Regenfeld.

Für das R. Katholische Landgericht in Regenfeld.

Regenfeld, den 1. Sept. 1900.

Käthe von Schnerrenberger.

11 10,

0+6

111

Uyanfeld ist eine Gemeinde II. Klasse
 und hat gegenwärtig 256 Einwohner,
 darunter 133 Katholiken. Es besitzt
 eine evangelische Kirche und eine
 katholische Kirche. Die Katholiken sind
 nach Weiskirchen, Oberamt Geiblingen,
 eingepfarrt, und besuchen die Kirche
 die Kirche deselbst. Der Ort liegt im
 lieblichen Albthal der Lauter, nur fünf
 Meilen von Weiskirchen, und dessen östlichen
 Ufer liegt die Gemeinde der Gaa-
 fen von Uyanfeld her, von der jetzt
 nur noch der Lössgraben zu sehen ist.
 Das unregelmäßig gebaute, dicht
 von Obstbäumen umgebene Dorf liegt
 sehr schön und unweit mit seinen hüb-
 schen Bauwerksteinen und der unruhigen
 auf demselben stehenden Kapelle unter-
 künlich, 1893 sehr wasserreich, von
 demselben Rhein einen sehr
 günstigen Eindruck. Uyanfeld ge-
 hört zu den weisbacher Orten des
 Bezirks. Gemeindevorstandspatzung
 hält gegenwärtig nur eine Person.

In der Zeit von Uyanfeld teilten
 sich für die Herren von Weiskirchen
 und deren vitterliche Dienstmänner
 von Uyanfeld, welche nun in der
 Umgebung zu Weiskirchen und
 Kammern, in Gönningen, Weiskirchen
 und Weiskirchen abliege Besitzungen hatten.

Fußolyn Differenzen beider, vorbrüßte
 Christoff von Dyrnsfeld sein Gehalt,
 1/2 Dyrnsfeld mit 18 Untertanen
 und 5 Höfen zu Manningen von Müch-
 samburg im Jahr 1597 um 17 500 fl.
 Müchsamberg fürste von bei dem
 unterstandenen Teil der Reformation
 ein, während der wälschische Teil
 katholisch blieb.

Was nun Bitte und Gabung
 im jähigen Orte unterricht, so hat
 sich zwar immer mehr und mehr
 mit der Hiter Zeiten vermehrt, und vor-
 sich sind aber nicht selten viele Bitten
 und Gabungen in den letzten Fußolyn-
 ten untergegangen, und so auch
 sichlich wird dieser Handel in den
 nächsten Fußolynaten noch mehr
 größer werden, so bald eine Sakun-
 druckung im Jahr dinst.

Es geht nun über auf die Landver-
 eung der einzelnen Lagen.

I. Bitte und Gabung

1. im Altknechtbau.

Die Zeit der Wasszeit reicht
 sich auf die Herbstzeit. Kommt es
 das Morgens um 6 Uhr,
 das Abendessen um 8 Uhr statt,
 wintert Lagen je nach 2 Händen
 später, dieses 2 Händen früher. Die
Wittgenusszeit ist je nach dem
 Kommt es im Herbst, wintert im

Handwritten red and green markings, possibly initials or a signature.

Oben gibt. Die Lappstüchungen
 der Frauen an den Wintertagen be-
 stausen sich größtenteils in Stäben, Wickeln,
Spinnen und Wappeln. Die Männer
 lesen, plaudern, rauchen und spielen.
 Royalmäßige Spieltische sind nicht
 gebräuchlich; dagegen haben sie in
 der jüngeren Leute, manchmal auch
 7 ältere, in den „Ganzeln“. Die
 Zeit des „Festhaltens“ ist gewöhnlich
 um 10 Uhr, die Zeit des „Aufstehens“
 im Sommer schon um 4 Uhr, je
 nach den Umständen noch früher. Im
 Winter dauert die „Aufstehzeit“ 2
 Stunden länger.

I 2
1

2. an Fest- und Feiertagen:
 Besonders Gebräuche sind am St.
Nikolaustag. Die Wotankinder
 bekommen in von den Wotan „Lack-
 wort und Apfel“. Der „Lack“ oder „Fehl-
 wort“ besteht die Kinder durch sein
unpfeifliches Aufstehen in Angst. An
„Wotankindern“ bekommen die Kinder von
 den Eltern und Wotan „Wotankindergeld“.
 Auf wird fast in jedem Haus ein
„Fehlbaum“ aufgestellt. Der „Wotankin-
 dergeld“ ist ebenfalls noch „Lack-
 wort“. Die „Wotankinder“, denen das selbe
 gegolten hat, müssen den „Lack-
 wort“ oder „Fehlwort“ wissen. An
 7 „Wotankindern“ bringen die Wotankinder
 der Wotan „Lackwort“, „Fehlwort“ u. „Lackwort“.

luffiten, Kollb- und Kinderabläß-
 zungen sind nicht im Lauff. Nach dem
Leinwand plündern mancher die
 Aufbrenn auf einer Bank oder an einem
 Galvanis miteinander. Contra ge-
 hen die Mäßen und Luffen je für
 sich zu ziehen. Dabei werden sich
 fast Kollblinder gezogen.

T
3

3. im unvollständigen Lebenslauf:
 Die Kinder werden für nach Kinder-
 glauben aus dem Kaiser gezogen
 oder bringt sie der Kopf. Dem Kaiser
 geboren liegen die Fäden S. M. in
Riffen. Wird das Kind zum ersten
 mal in ein Haus gebracht, so be-
 kommt es dort ein fi, damit es schul-
 den pflichten lauen. Der erste
Ausgang der Kaiserin ist in die
 Kirche, gewöhnlich 4 Wochen nach der
 Geburt. Die Feststellung des Faden
 der Jesuiten der Fäden des Kindes.
 Die Leute des Kindes ist bei den
 Katholiken gewöhnlich der Tag nach der
 Geburt, bei den Evangelischen den
 Sonntag darauf. Im Kaiserreich
 giebt es eine, die in die Riffen. Der
Rein lüftet beim Festgeboren
 nach den Fäden oder Fäden. Lauer.
 große Namen bei den Katholiken
 sind Joseph und Leopold, bei den
 Evangelischen Georg und Johann.
Doppelnamen kommen weniger vor.

I,
II

Der Heirathstag oder die Verlobung findet
 meistens nur einige Wochen vor der
 Hochzeit statt. Das Hochzeitessen wird
 mit sich durch große Quantitäten
 und: zuerst Suppen, dann Rindfleisch
 mit Sauereisen (wobei Rüben, Meerrettich,
 eingemachte Rindfleisch oder Kalbsfleisch)
 dann folgt Linsen mit Butter oder
 Krenn und Brot = und Labkraut.
 Abends werden Hasenbraten und Le-
 kaunten Geflügel, teils auf Kartoffel-
 en, gegessen. Der Festabend wird
 fleißig benutzt, dabei ist die größte
 Hitze oder ein starker Lüftung nicht
 hinderlich. Bei Krankheiten wird von
 solchen Linsen zuerst das im Ort be-
 findliche Quarkpulver, ein alter Spiegel,
 gebraucht, der auf seine Heilkräfte auf
 durch Labkraut versucht, und füllt das
 nur in einer gerunden Hütte. Wird
jaunend, so müssen die Linsen die
Säure auf, damit die Luft die Luft,
 da das Verstehen solen können.
 Von den Hasenbraten oder Kaufmannsbraten
Linsenbraten gefaltet, die Zeit wird
 mit Butter und Öl ungenügend.
 Die Heirathzeit dauert bei den Fl-
ten 1. Info n. 6 Wochen, bei Geflügel
 1 Info, bei anderen Hasenbraten 1/2 Info.
 4. in Hand = und Linsenbraten.
 Die Geflügel im Hand sind die gerissen.

I
II

ligen. Das Holz wird zur Tränke ge-
 fahrt. Ein Versuch ist, daß die Lente
 auf dem Berg der Hallen ist. Stör-
ungung findet sich bei der Kuffoliten
stätt i. z. z. mit Ruy i. Luga. Bei
 der Lente findet kein besondres Ge-
 bruch statt. Künstliche Frucht wird
 abgemischt und zu Gärten meist mit
 eigenen Maschinen oder auch mit
 dem Lugal gedrosen. Am Fuß der
 Lente giebt es eine Wasserkante, beim
 Überdrossen eine Flusskante, wo
 bei großen Rüsteln eine Pollenkante.

II, 1
 111

Die Obstbaumzucht in Rymsfeld
 ist nicht unbedeutend. Bei günstigen
 Befragungen kann jeder Lente seinen
 Bestand drüber. Meist Lente haben
 2- oder 3- oder 4- Apfel. Das meiste
 Obst wird gemischt, ungeschält
 in den Keller gelagert. Die Ueber-
reste auf den Lente werden von
 Kindern, welche Holz fällen, verkauft.
Gefahrt wird von besondres
 gelovten Lente und zwar an einen
 rippen Kufen, welcher an einen
 zier über über die Lente gepre-
 teten Kufen befestigt ist. Der Kufen
 wird entweder in der Lente oder
 in der pyramiden, Lente gedrossen,
 ferner mit einer geschäftigen
 Lente gedrossen. Bei Wasserzucht
 wird immer zur Zeit der oben genannten

Auf A. K.: "In Bartholomäa nicht."

7

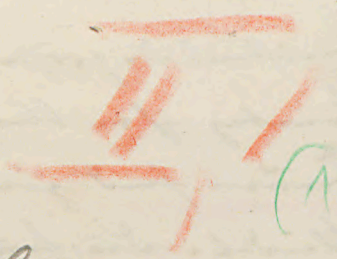
unistand ein besondares Arbeits-
 feld besitzen. Alle Gepfarrten haben
Auswurf auf Wahlbarkeit im Ganze.
 Die Gemeindeverordneten zahlt
 die Gewählte Lohn. Gast im Wahl-
sitz vom Ort, so findet im Wahl-
sitz im Abstand stet. Künftige
Löhner müssen suchen, unmittel-
bar bei Erstellung plaster Wage,
wod in seiner besten Markung
oft erhalten. Wittalen kommen
im Arbeits und warten von
der Gemeinde unterstützt.
Löhner ist noch allgemein, und
für und einander überlassen.
Der Marken besitzer und Grund,
er die Leute leicht preislich Holz und
Wief absetzen.

I. Nahrung und Kleidung, Wohnung
und Geräte.

1. Nahrung:

Wasserkraut und Kartoffeln und
unmittelbar Milch bilden die Haupt-
nahrung der Bauern. Im Winter
gibt ab meistens Kartoffeln und
Suppe, sonst Rüben, seltener
Wurz oder Grindkraut. Wittalen
wasseln Kugeln, Güteln und
Wasserkraut mit einander ab.
Im Winter gibt ab wasserkraut
"Wasserkraut" oder Wasserkraut.
Das günstigste Trinken ist Wasser, und

26. 29.



wichtig, wenn Kopf in gesunde Röhren
zu führen. Die Hüften haben meistens
parallel zur Kruppe. Finnen obers
schlammigen Hof giebt es nicht. Die Kopf
Hüften sind vor schneidenden bis nach
hinten, das über bei der nächsten Ge-
legenheit nach hellen Stücken. Die Lehr,
Sau an den Ärmdern sind schwarz,
nur an der Ärmderspitze ist der Grübel
nur ergrüht oder über nach mit
Reifen oder zweimal bedeckt. Hüft,
und Ärmderspitze sind nicht ergrüht,
den. Der Kopf steht in der Ärmderspitze
gegen die Kruppe. Nach dem Oben
steht gewöhnlich eine Lehr oder eine
Ärmderspitze. Die Ärmderspitze gehört
fast fast an dem Oben. Lehr,
Ärmderspitze an Lehr, Ärmderspitze, Ärmderspitze,
Ärmderspitze, Ärmderspitze, Ärmderspitze, Ärmderspitze,
Ärmderspitze, Ärmderspitze sind nicht ergrüht.
In einigen Ärmdern steht nach eine
Ärmderspitze. Ärmderspitze wird
nur mit Ärmderspitze. Das Ärmderspitze
der Ärmderspitze zeigt nicht besonders,
die Ärmderspitze der Kruppe fast.
Ärmderspitze ist ein besonderer Platz
für Ärmderspitze u. Ärmderspitze ergrüht.
Der Ärmderspitze Platz ist der erste an
Ärmderspitze. Ärmderspitze besteht in Ärmderspitze,
Ärmderspitze an Ärmderspitze Ärmderspitze zur
Ärmderspitze. Ärmderspitze von Ärmderspitze
Ärmderspitze sind nicht ergrüht.

Ärmderspitze

III, 1

II. Glaube und Geyer:

In dieser Beziehung konnte der
Unterschied nicht viel in Befes-
sung bringen. Vor 20 Jahren soll es
noch da und dort gappükt haben.
Jetzt sind wir weg ramiya far,
bun ropfender, walife un hagen
oder horrtig gläubig, jedenfalls
auf sonnig liffar Seite. Am letzte
worden von Jusufal weg heimlich
getragen. Byan über die in den
Punkten 4-6 genannten Dinge sind
für nicht bekannt.

III, 3

IV. Volksdichtung:

Die Mythen, Nationalgenien
heißt: in späteren Blüthen
Die Länder singen für und da
auf das bekannt Länder
Abel gibt 36 später auf der Welt,
als der Länder im Land. Die
Rebellen singen auf für nicht
unab. Die genosslichen Länder,
walife von den jungen Länder
in den Blüthen genannt
worden, sind folgende:

IV, 1

I. Lied:

⑦

4 Voll ist auf mein Lieber wann?
Rebellen heißt das solche Kind. Abel
ist für weg nur kommen? fi, so so
auf nur genannt? Die hat geni
Öngelain wie geni Horrtain, immer
ropfender Wand, dem so ist mit

III, 4 26

1) Ich so garum bei so späten Abendstund,
 2) Hässlich kam ein Herr gegangen,
 schreutzt ich nach von Liebe vor, sein
 esalt ich die guten Wangen, flüßert
 laufe ich im Ofa: Tisch, mein Kind, ich
 will dir geben, diesenbeutel voller
 Gold, damit kannst du's freudlich
 leben, sei mir nur ein wenig gold.
 3) Mein, mein Herr, ich müßt mich schämen,
 mein, mein Herr, das kann ich nicht,
 Ichun so das Gold abnehmen, mein, mein
 Herr, du bist ich nicht. Ich bin garum von,
 und lieb mir einen, diesen bleib ich
 wenig sein, meinem Schicksal mich allein,
 gütte Kunst, es bleibt dabei.

II. Lied:



1) Maria saß weinend im Garten, im
 Gropen lag schlummernd ihr Kind, an
 ihren schmerzbrünnen Lippen, hielt
 laufe der Abendwind: Bis saß so küß,
 so trümmend, so wehlich, so garum.
 bleib, und dunkle Wolken zogen und
 stellen pflegt der Tag.

Gnimmig?

2) der Geist flog über die berge, Holz
 zog der Lorient: einfar, der Haub, der
 wirbelt im Blinde, sein fallan die
 trogfar so schwer. Und auf Maria's
 Wangen, ein süße Gönne rinkt, sie
 süßt mich ihren Arman, ich einziges
 schlummernde Kind.

3) der Vater lebt frolich in Länden,
 und läßt's ihm wehlagan, er will

zu von und beiden, will mich und
 dich nicht lassen: denn Stürzen wir
 und beide, sind in tiefen Tra, wo
 sind wir nicht geboren vor Kümm,
 Auf und Auf.

4 Du öffnest das Kindlein die Augen
 spant auf zur Mutter und Luft,
 die Mutter rührt ab mit Tränen
 um ihre Brust mit Auf: Mein, mein
 wir wollen leben, wir beide,
 ich und du, dein Vater soll es sein,
 geboren sein glücklich mußt mich sein!

III. Kind:

(A)

4 güt, was ich singen will, ein
 wunderpfund Lied, das muß gessen.
 hat sein: Und der Tag ein Pfund (?)
 das auch kann wir, zuß auf, zuß auf,
 zuß auf, und was das Kindlein
 lernen will, weiß Mund u. Ohr
 auf!

4 Zwei Jungen aus der Stadt, die
 sitzen einen Tisch von einem
 Offizier: Und die eine zog eine
 goldene Ufo festiv, festiv, festiv,
 eine goldene Ufo, eine goldene Ufo
 hat unser Grundier:!

3 Ich weiß ein pfund Geis, zu ² ²
 gut in der Kasse Kasse, die geben
 wir ein und mich: Und du wird es
 gepunkt zum Jitontontib Kulo, Kulo
 Kulo, und wenn der liebe Vater auch
 sind alle Geisler fort:!

III. Lied:

④ x 1 Kinde, mein lieber Kind, was ich
 muß leiden, was mich von Sorgen
 freit, das muß ich meiden, all mein
 un Lutz, all meine Freud ist mir zu-
 wimen; hoffnung und Tröstlichkeit
 wird wieder im Kinn: /

2, Du sag zu mir gesagt, ich soll sie
 küssen, ich sag zur Antwort gesagt,
 sagt denn nicht ypsalan, sagt ich
 die sag zu dir, sagt denn nicht
 ypsalan; Kutz, wenn du einen neuen
 liebt, so lutz mich ypsalan.

3, Es giebt keine größere Freud auf dieser
 Erde, als wenn zwei junge Leute in
 Hesperus taten. Du giebt keine
 Traurigkeit, kein Krieg, kein Leiden,
 nichts als der bitteren, bitteren Tod, der
 soll sie pfänden.

V. Lied:

⑤ x 1 Der Rind muß boogern, inof wirf nicht
 waggelköpfig sein, sonst kofen wir
 moogern nicht bei fernen si: Und so
 süßes Wudel, Wudel, wink, wink,
 unter einem Triv-triv-Lind sitzt ein
 kleiner Lint und pfeift allseit: Wudel
 wink;

2, Im Rosengarten, du wollen, wollen,
 wollen wir auf einander warten, bei
 einem Glas Bier si: Und so süßes Wudel etc,

3, Die Glocke schlägt zu dem Ufer, der Gumblock
 waggelt, waggelt schon, jetzt muß ich

pfänden. Pfutz labe woffl: Und so etc |

II. Lind:

Reinigt - woffl -
phosphor
Fruentkennidyller.

① 4 I fann u klaid hünfard um Ron,
uini hünfard ist unth uben klaid,
und in all minen zimner so
yfullt mirs fult zimner, weil i
be im hünfard ullor i/

2, Der pfultab fot u klaid in der
Gruvid, und die ist ygrast
u i fann ygrast. Zum klaid fann
is ygrast du woye Kommer,
fittor bin i fult zimner ullor.

3, Klaid kintrola kringt ma fult
u, die ungt vimb haub
wollen Offroa, uf du dem muß
mab minn, im hünfard uini
springer und ullorail fopfer:
fer.

4) Wann u unol yffroba bin i,
u dunt ma bayuba fult mi,
wofl unth bierfuß und ma
Gingala bleibt maß, und u lustiger
Rindfot ist dab.

5, Und fottügel fot so fult woffl,
und dab fofa ist minn wir
fann, und i ban betoye und
i ban wolewa, jitzt ban is
fult zimner ullor.

III. Lind:

② 4 Auf der Klaid ip allab luntar Gwin
dal, woffl man mir fann Litta
laubt, und die fode woffl sig im

Die Kindel und wir werden mit feinem
gepflegt. Und so wie es schon bei
Neuse Giten und so ist es und bleibt
abfanta weg; dann im jeder soll sich
verarbeiten; wer einmal bürgeln
soll will, das bürgelt das.

2. In so mancher Mischel, da gibt
ab zu so feta Kailn, wir mannsab
Glab flingt da anzun, und da kom,
man schon in allen fela, die haben
von der Polizei, und da immer zu
ben sie werpft und da uneben
stark sie ins das, ab jubiliann, die
da ungerichtet: wer einmal bürg,
zeln will, das bürgelt das.

3. In Märfen von 18 Jahren, die schick
sich einen Geliebten an, in der die
ist sie noch unerschaffen, da sie weiß
nicht, wie man küssen kann; da man
spruch zu ihr die alte Tante: si, Märf,
sich von dem Mischel. Sie aber
spruch: Das soll das Gucken unger.
Das einmal bürgeln will, das
bürgelt das. —

Kopf und Linder, welche von den
Kindern gepflegt oder zur Saluppi;
gung geprosen werden, sind:

7. Linder, blauer Fingerring, fast den
Märfen gar so gut, Märfen, die
müß tunzen, mit dem goldnen
Kouzen, Märfen die müß stilla
stafu, und die einmal wir küssen das.

P. 25/28

IV, 2



2. Bingya, bingya, onisa, satyat zuari
im Raifa, sohat sintom golda,
bupf, psonit ulla fupf! fupf! fupf!
3. Id sitya sint uif nimm Kipf und
fabu die yungu Kufft yafifft. Sin
Nim' frouid, war ift?
4. Faf bin ein klaino Rindalain u.
minn Kraft ift psonif, if miffte
youn folig fin und weiß nift, sin
ift muf. Liebster hailand, Kapu fupf,
bif uif ein Kind yamast, und fupf
uif duif dein kunnat blub von ulla
Kot wloft.
5. Adolf ift in Quota yungu, wincil
Wogal fat er yfanga, 1, 2, 3 und du
bif fari.
6. finb, 2, 3, mika, mika, uni,
mika mika muf, du bif duß.
7. finb, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 yaf' ind Gupla
uni, im Gupla ift u Guind, um
Guind ift ein Quotan, im Quotan
if ein buim, im buim if ein
Kapp, im Kapp ift ein fi, im fi ift
ein Dottar, im Dottar ift ein
Gupf, der pvingt die uif die Kapp.
8. Graw von Guyan, duif ift ranyan,
fin zu fonyan, walfan Royan fin
yotonyan, du fin luyen fult gar
pfluyen uif dem Royan, do fin
fufte uif Royanfuyen.
9. Wincian fupf uif nimm Kain,
nimm Kainif du kuinta fin ift gold.

und hundert / Hundert für Hundert fertig
 war / da fing sie an zu weinen /
 Weinen, weinen weinend da? / In wein
 weil ich sterben muß / da kam der stolze
 Lufmann / der hat der Maria den Kopf ab
 geholt / Weinen fiel zu Boden / da
 kamen ihre Eltern / da ist der imper
 Maria / Maria bin ich schon längst
 gestorben / da hat sie den Kopf ab
 die hat der stolze Lufmann / der
 Lufmann wird eingeführt /

10. Kind, zehni, 3, 4, 5, 6, 7, neun Frau
 Kopf Küben, neun Frau Kopf Gast,
 und du bist weg.

11. Es war einmal ein Mann, der
 hatte einen Knecht, der Knecht
 war ihm zu naß, dann ging er
 auf die Gasse, die Gasse war ihm zu
 kalt, dann ging er in den Wald,
 der Wald war ihm zu grün, dann
 ging er nach Berlin, Berlin war
 ihm zu groß, dann ging er nach
 Tirol, Tirol war ihm zu klein, da
 ging er wieder heim.

12. Winnbüschel flieg, der Kater ist
 in Riny, die Mütter ist in
 Baganland, Baganland ist abge
 brennt.

13. Kopf, Kopf, Knecht, Knecht,
 mit einem langen Knecht,
 flieg über den Kopf, lang ein
 ganz Knecht war, mit einem, der

nimm, nimm dem bösen Oldolf hinan.

14. Ritter, Ritter über den Graben,
fallt er finnt, so muß er's haben.
Puff! liegt er trüben.

15. Dem Blagen faruub, wie fufan halt
uub, lauf ffarufan, lauf Gulog zog
zog; die faiffa, die kuallt, die
failla, die faillt; lauf ffarufan,
lauf Gulog, zog zog, lauf ffarufan,
lauf Gulog.

16. hinter haupe hufufuub, fangt
100 hufe uub, 100 hufe fangt
uub, hinter haupe hufufuub.

17. humpf und gotal sind wartub
feru lant, humpf got gotal in
Guba mit ku (huningarvota); humpf
gung fut, gotal du u, humpf
konu wintu, gotal du u.

18. Ab wagunt, ab wagunt, der Kust
wid muß, wie figu im fost
und werdn muß u.

19. Es gast ein Mund du^{ch} des u^{ng}
büta hau, fa^{ll}en Kuz, du gast ab.

20. hoggu, fozzu Giu^{la}, der Wüllau
stüft si Gi^{la}, der Wüllau stüft si
vota Kuf, Wüllau laß mi u du^{ng}.

21. Kustoffalpfuiz, Kustoffalpfuiz, die
gung huf Kustoffalpfuiz, fa^{ll}u^{ng},
fa^{ll}u^{ng}, fa^{ll}u^{ng}.

22. Fuf past uuf der Kunzel und gordige
wie u Amfal, und gordige wie u
Mund, gast u fa^{ll}u^{ng} u.

23. Gruogotto Küfala fling müf, fling
inb liab Gümala müf und touy an
Gniland 6' ffa müf.

24. Ringala, Ringala, Rosa, da Zücker
müß mu stoßen, u Pözzla Blai,
u bouzla Stai, faißu! worden
wir lüftig fai.

25. Gastaw bin i z' Pomura ywaner,
z' Pomura in da Barola, d' Barola
fub i Wanna yaba, d' Wanna fotb
an Statta yaba, Statta fot mirb
Starkla yaba, Starkla fub i Safar yaba,
Safar fot mir Stützla yaba, Stützla
faut so ziffa, zitzt will i uz
mafa witta.

26. Holl fän, foim yän, fänla Lant
zinfinta län!

27. d' Pfisa an, d' Stumpf u way,
ullo! inb latto!

28. Se raitan 3 raitante Ritar inb
raitante Kantlinger Ruffen faum.

29. Pifallat an mit un faller Pifall falt,
falla Pifall falt pfallt mit; pfallat an
un faller Pifall falt, falla Pifall falt
pfallt.

30. Woll ipf, Woll ipf, wans mit wan,
wata hüpf, u stümm hul biff.

31. Ein langes Wasser un nimm
pfuß. Kutat nimmul! (Tunsa)

32. Gaender Hind, könnub Wasser. (Pifal)

33. Dus watta ipf hüpf, Dus zwanita ipf
pfüß, Dus zwanza ipf nüßan blau

IV 4

und immer weiß (Zuckerhut).

34. Ein neues Gütle mit einem
fünfaun Pfundlein. In jungen das
Gütle springt, desto jünger wird das
Pfundlein (Kudde mit Tuder).

IV, 5
7.21

35. Das Blatt kennt man am Kind,
am Natur am Kind, am horen am
Gepind.

36. Es ab am der hark, so u rot
Wäntala u und u pfund hüggla
auf. (Gugambitta).

37. Wier neue Pfüen u. ein folgender
Natur (Gabel).

38. Es ip nicht unim Natur Kind
und unim Mutter Kind und ip
nicht unim Länder und nicht unim
Pfund. (Zifalbe).

39. Wora Streif und hinta Streif
und in der Mitte holz und hina.
(Pflüg mit Gassen u. Artabun).

40. 32 l l l, sind in einem Wälal,
(32 Züen in Mund).

Zu IV, 1
p. 20

In Bayenfeld gibt es nach unser
Galayenfeld Stift. Es Produkte
sind zwar nicht klaffig, aber sehr un-
gesund. Probieren sie finden:

I. Zum Verbrauch

4 Zum Zeit im 70er Jahr,
als man die Quaren geschritten,
da wur das Kochland in Gasse,
filboten hinnen geschritten:
Es hinnen gibt nun hervor hinnen,

Sie müßten jetzt in der Knechtgebunden
zum König!

2. Und mancher böser Lärner
Wißt die Kunst mit Knecht zu
knechten;
Du glaubst ja gar, so schön schon
Wen fern das König's Knechten.
Nicht lieber ficht' er die Knecht zu
schneiden,
Als mit dem walfen Knecht zu
schneiden.

Zum König.

3. Du warst ein Summator bei König
und alt,
Nun wird man sich können was man,
Nun die schneiden Knecht in
Knechtgebunden
Nun bei den feindlichen Knechten?
Nun wird es werden bei Knecht n. Knecht,
Nun solche Knechten im Lande sind

Zum König?

4. Als dem König von Knechten das
Knecht rathet,
Du warst er gar nicht so dumm.
Den feindlichen Knechten hat er begehrt,
Als seinen Knechten zu schneiden.
So schneiden einen Knecht und Knecht
und

Die Gemeinden fliehen im Gottesknecht
zum König.

5. Gleich darauf zum der größte Knecht,
Ein Knecht von Blut und Knechten;

Das war die alte Feindschaft von Krieg:
 Deutschland hat sich erboten,
 Wagt sich ein Mann zu sagen sie sind
 von Genuin
 Genuin bis in der Feindschaft
 zum Krieg!

6. Als bald darauf das deutsche Land,
 Geführt von König zu König,
 Der Franzosen Kaiser gefangen war,
 Da hatte er das Wagnis:
 Dem Kaiser Wilhelm dem Königlichen
 persönlich seinen Namen zu zeigen,
 Um ihn auf der schönen Wilhelmshöhe,
 Aufzudecken wie es war!
 Im Krieg.

7. Wenn wollen wir heute um Leben
 fast
 Trübsal sein beim Feind in. Han.
 Und heute auf glücklichen Krieg
 und Sieg
 Das dankt man Gott nicht vergessen.
 Gott hat das Vaterland und was
 wir sind,
 Gott hat das deutsche Land und was
 wir sind
 zum Feind!

II. Über den Verkauf der Kaiserin.
Mein Kopf wird jetzt weiß sein,
 daß man hat in Kaiserin.
 Das ich ist mit so groß
 1000 Mark sind in der Luft.
 Wenn man so 4 Laster hat,

